

schreckenden Eindruck jenes Fluches verstärkt haben, für den die Grafen ohnehin nicht unempfindlich gewesen sein dürften. Sie hatten es wenige Jahre vorher miterlebt, wie die in Westfalen ähnlich aufstrebenden Grafen von Cappenberg in religiöser Erschütterung durch eigene Kriegs- und Untaten auf allen weiteren Machtwillen verzichtet, allen ihren Besitz dem jungen Prämonstratenser-Orden übereignet hatten⁹¹). Der Bruder Graf Adolfs von Berg ging einen ähnlichen Weg und wurde Zisterzienser. Graf Adolf III. selbst ist ihm als Witwer später in diesen Orden gefolgt, nachdem er ihm seine Stammburg gestiftet hatte wie die Cappenberger die ihre dem Orden Norberts. Nur ging er nicht so weit wie Gottfried von Cappenberg, der seine ganze Familie zum Ausscheiden aus dem Weltleben und Machtstreben, zum Verzicht auf Besitz und Nachkommenschaft drängte und damit sein Geschlecht erlöschen ließ. Der Stammhalter Graf Adolfs III. von Berg und dessen Nachkommen setzten dagegen den Besitz- und Machterwerb tatkräftig fort, bis ihr Geschlecht im Zusammenhang mit ihrer Schuld an der Ermordung des ihnen verwandten Erzbischofs Engelbert von Köln 1225 im Mannesstamm ausstarb; ihre Erbschaft verband sich dann mit Limburg-Kleve und dem Herzogtum Jülich zum stärksten Territorium am Niederrhein.

IX. St. Laurentius — Hiob — Weltgericht

Erfährt man also aus Ruperts Schrift manche sonst unbekannte, durch Urkunden höchstens indirekt bestätigte persönliche Züge über einige bedeutende, historisch wirksame Zeitgenossen, so ist sie erst recht aufschlußreich für Rupert selbst in seinen letzten Lebensjahren. Er fühlte sich, wie es schon der Beginn seiner Brand-Schrift ankündigte, mit Hiob vergleichbar⁹²), zu dem einer seiner ihn verkennenden, vermahrenden Freunde gesagt hatte: „Rufe doch, ob einer dir antworte, wende dich

⁹¹) Vgl. H. Grundmann, Cappenberger Barbarossakopf (wie Anm. 83) S. 17, 26; Ders., Gottfried von Cappenberg, in: Westfälische Lebensbilder 8 (1959) 1—16.

⁹²) S. oben S. 394 mit Anm. 20. Auch die Widmung von „De glorificatione Trinitatis“ an B. Kuno von Regensburg (Migne, PL. 169, 13 A), kurz vor oder nach dem Brand von Deutz geschrieben, zitiert Iob 5,1: *ad aliquem sanctum convertere*. „De meditatione mortis“ legt Iob 33, 15—30 der ganzen Betrachtung zugrunde. — Auch Franz von Assisi erschien in seinen letzten Jahren seinen Brüdern als *alter Iob*, s. Bonaventuras *Legenda maior* c. 14, 2, *Analecta Franciscana* 10 (1926/41) S. 621; dazu J. Ratzinger, *Die Geschichtstheologie des heiligen Bonaventura* (1959) S. 34 Anm. 36; S. Clasen, *Franziskus, Engel des sechsten Siegels* (1962) S. 156 und 225.